

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 171.

Neuenbürg, Freitag den 27. Oktober 1905.

63. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 S. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 S.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 S.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 S.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegraphen-Verkehr:  
„Enztal, Neuenbürg“.

## Kundschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Mitteilungen über zu einem vorläufigen Abschluß gelangte, im kaiserlichen Gesundheitsamt in den Jahren 1902 bis 1906 ausgeführte Untersuchungen über die Beziehungen zwischen der Menschentuberkulose und der Tiertuberkulose. Darin heißt es unter „Praktische Ergebnisse der neueren Forschungen“ unter anderem: Bei tuberkulösen Menschen finden sich meist Tuberkelbazillen vom typus humanus. Es muß angenommen werden, daß hier die Ansteckung in erster Linie von Mensch zu Mensch erfolgt; dementsprechend ist vorzugsweise diese Übertragung zu bekämpfen. Der menschliche Körper ist aber auch zu der Aufnahme von Bazillen vom typus bovinus durch Milch, Fleisch usw. befähigt, Schutz gegen solche Übertragung bilden die Fleischbeisung, die Fleischzubereitung, wirksame Bekämpfung der Rindertuberkulose und die Milchsterilisation.

Berlin, 26. Okt. In Gegenwart des Kaiserpaares, des Reichskanzlers, des Kronprinzen, der Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und des aus Ostasien zurückgekehrten Prinzen Friedrich Leopold, sowie des Prinzen Heinrich und vieler anderer Fürstlichkeiten, der Admiralität, der Generalität und Angehöriger der Familie Rottke fand heute mittag die Enthüllung des Garmordentmals des Generalfeldmarschalls Grafen Rottke auf dem Königsplatz beim Reichstagsgebäude in feierlicher Weise statt. Generaloberst Graf Schlieffen hielt die Weisrede, worin er die Persönlichkeit Rottkes würdigte; er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser legte darauf einen golddurchwirkten Lorbeerkranz mit der Aufschrift nieder: „Des großen Kaisers größtem General“. Das Publikum brachte den kaiserlichen Herrschaften auf der Hin- und Rückfahrt lebhaft Huldigungen dar.

Detmold, 25. Okt. Das Schiedsgericht in der Lippe'schen Erbfolgefrage hat heute abend 7 Uhr seinen Spruch dahin gefällt, daß die ganze Westfälische Familie Julijonensfähig und Regent Leopold zur Thronfolge berufen ist.

Badeburg, 25. Okt. Nachdem das Schiedsgericht in Leipzig im Lippe'schen Thronfolgestreit entschieden hat, hat der Fürst zu Schaumburg-Lippe folgendes Telegramm an den Regenten gerichtet: „Soeben erhalte ich die Nachricht, daß das Schiedsgericht zu Ihren Gunsten entschieden hat. Da ich vom Rechte meines Hauses ebenso überzeugt war, wie Euer Erlaucht von dem des Ihrigen, so mußte ich auf richterliche Entscheidung drängen. Nachdem diese zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, will ich der erste sein, der Euer Erlaucht zu diesem Ausgang Glück wünscht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Ihre Regierung unserem gemeinsamen Stammlande zum Segen gereichen möge. Georg.“

Baden. Die Stichwahlen finden in 21 Wahlbezirken am 28. Oktober statt, nur in Freiburg 2 und 3 schon am Freitag, den 27. Oktober. Interessant ist das neue badische Wahlrecht insofern, als jeder Kandidat, der mindestens 15% der abgegebenen Stimmen erhalten hat, mit zwei oder drei oder noch mehr anderen Kandidaten in die Stichwahl kommt, was gegenüber unserem Stichwahlsystem entschieden ein bedeutender Fortschritt ist, ebenso natürlich gegenüber der Reichstagsstichwahl.

Karlsruhe, 26. Okt. Das Zentralkomitee der Zentrumspartei macht bekannt, daß es seine Kandidaturen in Durlach-Etlingen-Pforzheim und in Bruchsal-Durlach zugunsten der konservativen Kandidaten zurückzieht. Nach dem Abkommen zwischen Bloch und Sozialdemokratie wären diese beiden Bezirke der Sozialdemokratie zugefallen. Durch diese Aenderung der Zentrumsliste ist es nun wahrscheinlich, daß beide konservativen Kandidaten gewählt werden.

München, 25. Okt. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat heute abend die Beratung

des Gesetzentwurfs betreffend die Erwerbung der pfälzischen Eisenbahnen durch den Staat zu Ende geführt. Der Gesetzentwurf, durch den die Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen vom 1. Jan. 1909 ab festgelegt wird, wurde schließlich gegen 2 Stimmen angenommen.

Eine deutsch-englische Verständigung befürwortet die in Marokko erscheinende englische Zeitung „All Mogreb“. Das Blatt meint, Deutschland hätte durch sein Eintreten für seine Interessen den englischen gleichfalls einen großen Dienst erwiesen.

Nach einer Meldung aus Wien ist die Ausführung der geplanten Flottentundgebung gegen die Türkei fraglich geworden, da Deutschland sich nicht einverstanden erklärte. Wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen die Botschafter in Konstantinopel eine gemeinsame Audienz beim Sultan nehmen und diesem Zwangsmaßregeln in Aussicht stellen, wenn er die Finanzkontrolle in Makedonien nicht annehme. Der deutsche Botschafter, Fehr v. Marschall, wird sich diesem Schritt anschließen, dem, falls er fruchtlos bleiben sollte, ein Ultimatum folgen würde.

Der Präsident der französischen Republik befindet sich zur Zeit auf einer Reise nach Madrid und von dort nach Lissabon. Er wurde von den Spaniern mit großen Ovationen begrüßt, und die zwischen König Alfons und dem Präsidenten Loubet gewechselten Loasie lassen an Herzlichkeit und an der Versicherung besser gegenseitiger Beziehungen zur Erhaltung des Friedens wirklich nichts zu wünschen übrig. Aber alle Welt weiß, daß dieser Besuch Loubets als Hauptzweck eine politische Unterstützung Frankreichs durch Spanien bezüglich der französischen Politik gegenüber Marokko verfolgte.

Die mit der Prüfung der kirchlichen Trennungsvorlage betraute französische Senatskommission erachtet den Unterrichtsminister um Auskunft über die finanziellen Folgen des Gesetzentwurfes. Der Unterrichtsminister beauftragte infolge dessen die Präfekten, baldigst genau festzustellen, welche Rückwirkung die Durchführung der Trennungsvorlage auf das Budget der Departements und Gemeinden ausüben werde.

Die geheime Nebenregierung in Ungarn fordert unter der Hand alle vermöglichen Magyaren auf, freiwillige Steuern an die Parteikasse zu zahlen, damit die von der Regierung entlassenen städtischen Steuerbeamten schadlos gehalten werden können. Das wieder definitiv befähigte Ministerium Fejervary wird aber zweifellos Mittel und Wege wissen, um der geheimen Nebenregierung die Luete ihrer Kraft abzugraben und es scheint wirklich an der Arbeit zu sein, um nach Auflösung des gegenwärtigen ungarischen Landtags die Neuwahlen mittels des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts vornehmen zu lassen. Es ist dies zwar ein recht gefährliches Experiment, aber zweifellos wird es vorerst wenigstens den Vorteil bringen, daß der Uebermut der Ruffuthianer gedrochen wird.

In Rußland liegen die Verhältnisse so düster, wie nur möglich. In Moskau und Umgegend herrscht zur Zeit völlige Anarchie, da auch die Eisenbahnenbediensteten streiken, so daß die Lebensmittel in Moskau schon sehr rar und teuer geworden sind und daß der geschäftliche Korrespondenzverkehr Moskaus mit auswärts nur noch auf drahtlichem Wege möglich ist; Briefe und Pakete können zur Zeit nicht versendet werden. In den Räumen der Moskauer Universität fanden äußerst stürmische Versammlungen der Studentenschaft, welche auch den Bürgern und Arbeitern die Teilnahme an solchen Versammlungen gestatten. Nach Moskau soll eine große Anzahl Truppen gesandt werden, welche wohl die äußere Ruhe wiederherstellen, aber damit die eigentliche innere Gährung durchaus nicht beseitigen können.

Moskau, 25. Okt. Gleichzeitig mit der gewaltigen Unterbrechung der Arbeit im Hauptpostamt durch Streikende wurden auch die Wasserwerke

beschädigt. Die Leitung funktioniert nicht mehr; Moskau ist völlig ohne Wasser. Das Pfund Fleisch kostet bereits 60 Kopeken; Milch ist überhaupt nicht zu bekommen. Am Post- und Telegraphenamte wurde die Menge durch Kojaken und berittene Gendarmen zerstreut. Die Lage ist furchtbar ernst.

Riga, 25. Okt. Im Alexander-Gymnasium haben die Schüler der oberen Klassen den Streik proklamiert. — Gestern abend 9 Uhr wurde hier ein Polizeileutnant ermordet, der an der Spitze einer Patrouille eine Droschke anhält, in der sich 4 Personen befanden, die revolutionäre Lieder sangen. Als er diese verhaften wollte, gaben sie 8 Revolver-schüsse auf die Patrouille ab. Der Polizeileutnant wurde auf der Stelle getötet, zwei Soldaten leicht verwundet.

Zelaterinoſlaw, 26. Okt. Nachdem Kojaken eine Ansammlung von Schülern mit Knuten zerstreut hatten, sammelte sich am Rathaus eine tausendköpfige Menge an. Als Truppen erschienen, schritt die Menge zur Errichtung von Barricaden. Die Truppen gaben eine Salve ab. Es wurden 15 Personen getötet und 26 verwundet. Bei einem Kampf mit Truppen auf dem Hüftenwerk Brjansk gab es auf beiden Seiten Tode und Verwundete.

Der beigelegte Kampf in der Berliner Elektroindustrie läßt noch immer Nachwirkungen aus. 2400 Arbeiter sind noch ohne Beschäftigung. Darunter 150 Maschinisten und Heizer, die aus Sympathie mitstreikten.

Berlin, 26. Okt. Japanische Schiffsgesellschaften beabsichtigen einen direkten Dienst nach deutschen Häfen einzurichten.

Hamburg, 23. Okt. Nach den „Hamburger Nachrichten“ werden 2000 japanische Gefangene in Rußland über Wirballe nach Hamburg und Bremen und von dort auf Dampfern, die Japan gemietet hat, nach der Heimat befördert.

New-York, 26. Okt. Generaldirektor Ballin erwart hier für die Hamburg-Amerika-Linie das Alderich-Courgebäude am Broadway für etwa 6 Millionen Mark. Die Hauptbureauz sollen in diesem Haus im Jahr 1906 vereinigt werden.

Donaueschingen, 24. Okt. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers entging der heute nachmittag 4.15 Uhr von Konstanz hier eintreffende Personenzug einem größeren Unglück. Auf dem Uebergang vor der Station befand sich ein mit 5 Pferden bespannter Laubholzwagen, als der Zug heranbrauste; durch das sofortige Bremsen gelang es dem Führer, die Geschwindigkeit so abzuschwächen, daß nur der Hinterwagen zertrümmert wurde. Die Lokomotive ist stark beschädigt.

Rdin, 25. Okt. In vergangener Nacht explodierte vor dem Pfarrhause in Marmagen eine von ruckloser Hand gelegte Dynamitpatrone. Die Steintreppe, die Türe und 16 Fensterscheiben wurden zertrümmert, ein gegenüberliegendes Haus beschädigt. Die Patrone soll aus einem Bergwerk gestohlen worden sein. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Aus dem badischen Oberland, 25. Okt. Gegen Ende der vergangenen Woche hat es bis in die Täler des Schwarzwaldes herab geschneit. Am 21. ds. Mts. betrug die Schneedecke in Furtwangen 11, in Dürheim 9, in Stetten a. t. M. 8, in Heiligenberg 5, in Jollhaus 8, beim Feldbergerhof 25, in Titisee 15, in Bonndorf 11, in Höhen-schwand 13, in Bernau 10, in Gersbach 9, in Todtnauberg 14, in Heubronn 12, in St. Märgen 15, in Kniebis 5, in Herrenwies 8 und in Kaltenbrunn 5 Zentimeter. Das Thermometer fiel gestern in Bellingen auf 12 Grad Celsius Kälte.

Auf dem Säntis ist die Gattin des Wirtes Döring mit drei Diensthofen noch oben im Gasthaus. Am Freitag wurde der Versuch gemacht, die Eingesehneiten zu befreien. Die Expedition mußte aber ob Reglisalp wegen Lawinen und Schneegestöber

umkehren. Man ist in Angst um die Eingesehnen. Wohl sind noch Konjerven und Schinken oben; Brot dagegen dürften sie schon seit manchen Tagen entbehren, von Milch nicht zu reden. Aber auch die Konjervenvorräte dürften nicht auf die Länge reichen. Wenn das Wetter nicht bald eine gründliche Aenderung erfährt, muß man Angst für die Leute hoch oben auf dem Gipfel hegen. Am 8. Oktober gingen die letzten Bewohner der Neqlisalp zu Tal.

**Triest, 25. Okt.** Seit heute früh herrscht hier heftiger Schneefall bei starker Bora. Auch aus dem Karst wird starker Schneefall gemeldet.

### Württemberg.

**Stuttgart, 23. Okt.** In dem neuesten Jahresbericht der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins wird darauf hingewiesen, daß die Zentralleitung in Zukunft Personen, die ihre nicht oder zu gering versicherte Fahrnis durch Brandunglück verloren haben, nicht mehr unterstützen wird, sondern höchstens in solchen Fällen eine Beihilfe gewähren wird, in welchen die Gebäudebrandversicherungsentschädigung zum Wiederaufbau eines abgebrannten Hauses nicht ausreicht und die weiter erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden können und infolgedessen eine Familie in ihrer Existenz bedroht ist. Da die Versicherungsgebühren äußerst gering (durchschnittlich etwa 40 bis 60  $\mathcal{M}$  für 1000  $\mathcal{M}$  Versicherungswert) und für keinen, auch den Aermsten, nicht unerschwänglich sind, so müßte es in der Tat eine Begünstigung der Unterlassung der Versicherung bedeuten, und wie eine Belohnung der Gleichgültigkeit wirken, wenn den Nichtversicherten eintretendenfalls aus Mitteln der Privatwohltätigkeit zuteil würde, was sie auf dem Wege der Versicherung mit geringen Opfern sich hätten sichern können.

**Stuttgart, 23. Okt.** Die Finanzierung des Liederhalleumbaus unter ungeschmälerter Erhaltung des Liederhallegartens darf nunmehr, wie bei dem gestrigen Stiftungsfest des Liederkranzen mitgeteilt wurde, als gesichert betrachtet werden. Zur Ausbringung der Mittel sind dem Liederkranz auch seitens der Regierung zwei Lotteriefertigkeiten bewilligt worden; die Stadt dürfte voraussichtlich dem Verein ein Darlehen zur Verfügung stellen, da in der Erhaltung des Liederhallegartens zweifellos ein städtisches Interesse vorliegt.

**Stuttgart, 23. Okt.** Der erste Schnee in Stuttgart am 22. Okt. ist uns ungewohnt, weil seit 15 Jahren kein Schnee so früh eingetreten ist, wie in diesem Jahrgang. Es haben nämlich die letzten 12 Jahrgänge mit einer einzigen Ausnahme (1895) den ersten Schnee erst 4 bis 6, ja 8 Wochen später als heuer, in einem Fall (1900/1901) sogar erst im Januar des neuen Jahres gebracht. Ganz ungewöhnlich ist jedoch ein so früher Schneefall nicht. Im Jahrgang 1888 ist sogar schon am 9. Oktober, 1889 am 14. Okt., 1879 am 16. Oktober der erste Schnee erfolgt. Die ganze Reihe der Jahrgänge von 1887—1892 mit Ausnahme des Jahrgangs 1889 zeichnete sich überhaupt durch frühe Schneefälle aus, wie etwas früher die Reihe von 1876 bis 1881. Im Durchschnitt der Jahre 1871 bis

1905 stellt sich der Eintrittstag des ersten Schnees in Stuttgart auf 14. Nov., so daß in diesem Jahr immerhin eine Verfrüfung von 3 Wochen sich ergibt. Angesichts einer Temperatur, die dem letzten Novemberdrittel entspricht, sind Schneefälle keineswegs verwunderlich. Sehr auffällig dagegen ist, wie hartnäckig sich die Temperatur so viel kühler, als der jetzigen Jahreszeit zuseht, erhält. Wenn nicht zum Schluß noch erhebliche Erwärmung erfolgt, so wird dieser Oktober einer der kältesten Oktobermonate werden seit Beginn der genannten Statistik, nämlich seit 80 Jahren.

**Ulm, 24. Okt.** Das 100jährige Jubiläum, das das hiesige Infanteriebataillon in drei Wochen feiern wird, wird eine Menge alter Kanoniere hier zusammenführen. Wenn auch das Bataillon, seitdem es preussisch ist, seine Mannschaften aus allen Teilen Norddeutschlands erhält, so werden es doch in der Hauptsache Württemberger sein, die zum Fest hier eintreffen werden. Für die preussischen ehemaligen Infanteristen, die hier ihre Zeit gedient, verbietet sich der Besuch schon wegen der weiten Entfernung. Dagegen hat eine ganze Reihe von früheren Offizieren des Bataillons ihr Erscheinen zugesagt. Als Hauptfesttag ist der 14. Novbr. in Aussicht genommen. An demselben wird vormittags Parade auf dem Fort Unterer Kuhberg stattfinden, nachher Festessen für die Mannschaften und Gäste des Bataillons, abends Feier im Saalbau.

**Reutlingen, 26. Okt.** Der „Generalanz“ schreibt: In den Zug von Öbeningen nach Reutlingen wurde gestern früh in Somaringen ein Schwein eingeladen, das halbwegs Währingen heransprang. In Währingen wurde dann das Fehlen des Schweines bemerkt und man fuhr, wie uns berichtet wird, die Strecke wieder zurück, bis man das Schwein auf einer Weide wieder einfing. Der Heizer hielt nun die Türe, damit das Schwein nicht mehr entspringen könne und langsam aber sicher ging es nach Reutlingen, wo man mit entsprechender Verpägung und dem gut behüteten Schwein glücklich ankam.

**Tübingen, 26. Okt.** Durch einen wenig angebrachten Ill oder einen Rachenstich kam ein Weingärtner um den Hanstrunk für den Winter. In der Nacht wurde nämlich an der Butte der Papien gezogen und das süße Raß ergoß sich in den Wasserkanal.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 24. Oktober.** Ein ungeheurer Sonnenfleck ist gegenwärtig gerade auf der Mitte der Sonnenscheibe zu sehen. Er ist mit freiem Auge leicht sichtbar, wenn man dieses durch ein schwarzes Glas oder ein Loch in einem Kartenblatte schaut. Nimmt er doch genau den zehnten Teil der Sonnenscheibe ein. Im Fernrohr sieht man diese Stelle der Sonne in gewaltiger Aufregung. Ueber vierzig Einzelsterne, deren größte die Erde im Durchmesser übertreffen, liegen, so wird der „St. Jg.“ geschrieben, in derselben Penumbra eingebettet, die vielfach durch Lichtbrücken durchzogen ist. Die Gesamttausendzahl des Gebildes ist gleich dem sechs-

fachen des Erddurchmessers rund 80000 Kilometer. Der Fleck rückt infolge der Sonnenrotation am 27. Oktober an den rechten Sonnenrand, wird aber zweifellos nach 13 Tagen wieder am linken erscheinen. (Erklärt sich aus diesem Sonnenzustande vielleicht der grauenhafte Herbst, der uns dieses Jahr bechieden ist?)

**Calmbach, 26. Okt.** Der Arbeiterzug, der 7 Uhr 14 abends hier von Höfen her eintrifft, ist gestern in der Nähe der hiesigen Station entgleist. Die Lokomotive sprang auf bis jetzt unauferklärte Weise aus dem Geleise und bohrte sich nach einiger Entfernung tief in den Boden ein, so daß die zwei nächsten Personenwagen gleichfalls aus dem Geleise geworfen wurden. Glücklicherweise ist außer der Maschine und zwei Wagen niemand beschädigt worden. Erhebliche Betriebsstörungen sind dadurch nicht verursacht worden. Aus der Reparaturwerkstätte Stuttgart trafen noch in der Nacht Mannschaften ein, welche die Wagen wieder auf das Geleise stellten.

**Bildbad, 24. Okt.** Viel wurde in letzter Zeit über das Untreten der spanischen Schwindler berichtet, es war auch zu lesen, daß man die Hauptbande erwischt und unschädlich gemacht habe. Es scheint aber mit den Spießbuben doch nicht ganz aufgeräumt worden zu sein. Hr. Franz Bopp, Besitzer des Hotels Bellevue hier, erhielt dieser Tage wieder einen Brief aus Madrid, in welchem der alte Schwindler von dem versteckten Schatz lang und breit erzählt wird.

**Pforzheim, 25. Okt.** Gestern vormittag wurde Hr. Kettenfabrikant Oskar Schmidt, der langem Leiden erlegen ist, beerdigt. Hr. Schmidt, ein geborener Berliner, seit lange aber hiesiger Fabrikant, befand sich st. Jt. in dem Eisenbahnzug, der verunglückte, als er über die Mönchensteiner Brücke bei Basel fuhr, und erlitt dadurch einen schweren Nerven-schreck, der ihn wochenlang in Basel in Pflege hielt. Selbstredend hat ihn die Erinnerung an diese furchtbare Katastrophe nie wieder verlassen.

**Bayer. Brauhaus Pforzheim (A. G.)** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1904/05 vorgelegt. Bei 186842  $\mathcal{M}$  Bruttogewinn (ohne Vortrag) soll nach 52042  $\mathcal{M}$  Abschreibungen der am 22. Novbr. stattfindenden Generalversammlung wiederum die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 Prozent vorgeschlagen werden.

**Pforzheim, 25. Okt.** Der 20jährige Goldschmied J. Rechner, welcher sich, wie schon berichtet, in der Nacht von Montag auf Dienstag in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver 2 Schüsse in die rechte Schläfe beibrachte, ist gestern nachmittag im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Pforzheim, 26. Okt.** Gestern abend in der 8. Stunde erfolgte in der Emilienstraße ein frecher Ueberfall. Eine 32jährige Frau ging der Straße entlang, als plötzlich ein Mensch aus einem Hause herauskam und sie unstilllich belästigte. Die Frau rief um Hilfe, da schlug der Kerl mit Fäusten auf sie ein. Augen und Nase wurden schwer getroffen. Als Leute herbeikamen, sprang der Kerl davon. Der Ueberfall ist um so dreister, als in der 8. Abend-

### Eine Geistererscheinung.

Criminalnovelle von Geheimrat Dr. L. Lange.

(Nachdruck verboten.)

Sie nannte mir eine Straße in einem Vorort und die Zeit zwischen zehn und elf Uhr als diejenige, in der der Geist meist zu erscheinen pflege. Ich ließ mir denselben noch beschreiben, notierte mir ihre Adresse und begab mich, als die Dunkelheit hereinbrach, dorthin. Die Straße war nur auf der einen Seite mit Villen besetzt, an der anderen zog sich eine Hecke hin, hinter der ich Postlo sagte. Schon drei Stunden mochte ich dort gestanden haben und begann bereits zu bereuen, daß ich nicht wenigstens erst noch die Köchin befragt hatte, wobei sich vielleicht herausgestellt hätte, daß die ganze Erzählung nur auf Selbsttäuschung beruhte, als die Haustür sich öffnete und meine Besucherin vom Vormittag erschien. Sie trat, wie ich sie, ehe ich sie entließ, gebeten hatte, in den Garten und schritt in demselben langsam auf und ab. Der Mond schien zwar nicht, aber im Sternenschein konnte ich ihre Gestalt deutlich sehen. Die Uhr hatte längst zehn geschlagen; der erwartete Geist erschien noch immer nicht. Plötzlich hörte ich einen gelenden Schrei aus dem Garten, und gleich darauf sah ich eine hohe Mannesgestalt aus dem Gartenpfädchen heraustreten, es sorgfältig wieder schließen und dann lautlos davonhuschen. Ich folgte. War es mir schon verdächtig, daß der „Geist“, statt durch die Gitterstäbe zu schlüpfen, sorgfältig auf- und zuschloß, so verstärkte

sich dieser Verdacht noch, als ich bei dem Schein der nächsten Laterne sah, daß die Laullosigkeit seines Schrittes eine sehr natürliche Ursache hatte: er trug über seinen Stiefeln dicke, weiche Fellschuhe. Sie mochten ihm wohl im Gehen hinderlich sein, denn bald darauf zog er sie aus und steckte sie in die weiten Taschen seines Mantels. Ich war ihm so nahe gekommen, daß ich ihn leicht hätte arrelieren können, allein ich hielt es für geratener, ihm zu folgen. War es, wie ich trotz der Aussagen der Frau Doktor, daß sie nicht bestohlen worden sei, vermuten mußte, ein Dieb, so lag die Vermutung nahe, daß er sich jetzt nach seinem Schlupfwinkel zurückziehen werde und mir blieb das oft große Schwierigkeiten bietende Suchen nach demselben erspart.

Der Mann ging nun in mäßigem Tempo vorwärts, ohne sich umzuschauen, ob man ihm folge; ein sicheres Zeichen, daß ich es nicht mit einem Professionsdiebe zu tun hatte. An der Straße nach der Hauptstadt angekommen, bog er jedoch nicht nach dieser, sondern rechts ab. An einem einzeln stehenden Hause angekommen, schloß er die Tür desselben auf. Ehe er sie wieder zumachen konnte, hatte ich den schon Fuß zwischen Tür und Schwelle geschoben.

„Was soll das heißen?“ fragte er überrascht, während ich für alle Fälle meinen Revolver parat machte.

„Ich habe mit Ihnen zu sprechen; ich bin der Criminalkommissar Dr. Lange!“

„Ich wüßte zwar nicht, was ich mit der Criminal-

polizei zu tun hätte, noch dazu in solcher Stunde,“ entgegnete er kaltblütig, „indessen meintwegen kommen Sie mit hinauf.“ Ein Wachszündhölzchen anstreichend, leuchtete er mir mit demselben die Treppe hinauf in ein Zimmer mit Separateneingang vom Korridor. Ich stellte mich im Zimmer vor die Tür; er zündete jedoch ruhig eine auf dem Tisch des hübsch möblierten Zimmers stehende Studierlampe an, ließ sich auf einen Sessel nieder und forderte mich auf, das gleiche zu tun. Daß ich keinen Brechreiz vor mir hatte, war mir klar geworden. Aber warum spielte er denn die Rolle des Geistes? Daß er dies getau, daran war kein Zweifel. Ich hielt es für das Beste, ihn direkt zu fragen.

Er lachte. „Muß ich diese Frage beantworten?“

„Ich muß dringend darum bitten.“

„Und wenn nicht?“

„So ziehen Sie sich eine Anklage, zum mindestens wegen groben Unfugs zu.“

„Da will ich Ihnen doch lieber reinen Wein einschenken. Aber ich bitte um Verschwiegenheit, so weit dies irgend möglich ist.“

Ich nickte bejahend.

„Sie waren so freundlich,“ fuhr er fort, „sich mir vorzustellen — ich muß dies wohl auch tun. Mein Name ist Dr. Meißner.“

„Dr. Meißner? Ein Bruder desjenigen, der vor einem Jahre durch Selbstmord endete?“

„Nein, er selbst!“

„Wie ist das möglich?“

„Meines Wissens bin ich eben noch nicht tot.“



**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Birkenfeld.**  
**Wirtschafts-Verkauf.**  
 Auf Antrag bringe ich  
 nächsten Montag den 30. ds. Mts.  
 vormittags 11 Uhr  
 auf dem Rathaus das **Wirtschaftsanwesen**  
 zum „Waldhorn“:  
 Geb.-Nr. 174 und 174a — 2 a 99 qm Wohn- und  
 Wirtschaftsgebäude mit Stallung, Remise und  
 Hofraum  
 und Parz. Nr. 137/1 — 1 a 62 qm Garten dabei  
 im I. Aufstreich zum Verkauf:  
 Dasselbe — an der Haupt- (Bahnhof) Straße gelegen —  
 ist ein nachweisbar gutes Geschäft und einem tüchtigen und  
 soliden Geschäftsmann sichere Existenz geboten.  
 Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit  
**Schultheiß u. Ratschreiber**  
 Holzschuh

**Neuenbürg.**  
 Infolge Verkauf meines Hauses und Verlegung meines  
 Baumaterialienlagers, unterstelle ich dasselbe einem  
**Räumungs-Ausverkauf**  
 unter bedeutend billigeren Preisen. Ich offeriere  
**Ton- u. Mosaikplättchen** in allen Farben, **feuert-**  
**festeste Backsteine, Hordies, große und kleine**  
**Schwemmsteine, Backsteine, Kaminsteine, Falz-**  
**ziegel, gew. Ziegel, Hohlziegel, Steinzeug-**  
**rohre zu Aborten und Dohlen von 7—24 cm weit,**  
**Zementrohre von 7 1/2—50 cm weit, Schweins-**  
**tröge, Viehtröge, Pferdetröge, Messersteine,**  
**Portland-Zement, Sackfall, Rheinties, Rhein-**  
**sand** etc.  
**Franz Barth.**

**Kaufmann bezw. Buchhalter**  
**g e s u c h t.**  
 Tüchtiger in der Holzbranche erfahrener Mann,  
 flotter Rechner, wird zu alsbaldigem Eintritt in ein Bau-  
 geschäft (Fabrik der Holzbranche) zu engagieren gesucht.  
 Bewerber müssen geforderte Kenntnisse durch Zeugnisse  
 nachweisen können.  
 Offerte mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften be-  
 fördert das Kontor ds. Bl. unter Nr. 58.

Bahnstation Wildberg (bei Calw)  
 O. A. Nagold.  
**Württemberg. Bauerschule**  
 Schloß Wildberg im Schwarzwald.  
 Beginn des Wintersemesters 6. Nov.  
 Gründliche Ausbildung zum **Bauwert-**  
**meister, Bauführer, Polier, Zeichner, Meister**  
 in 3—5 Kurzen.  
 Zum Eintritt genügt **Volksschulbildung.**  
 Das Städtchen Wildberg, in schöner und ge-  
 sunder Schwarzwaldgegend gelegen, bietet den  
 Schülern einen angenehmen Aufenthalt und  
 (so keine Fernreisen wie in Groß-  
 städten möglich) alle Vorbedingungen  
 für ein erfolgreiches Studium.  
 Ausführl. Prospekte gratis u. franko durch  
 die Direktion: Friedr. Schillenhelm, Architekt.

**Lesebücher**  
 und  
**Musterhefte**  
 für Fortbildungsschulen  
 empfiehlt  
**C. Meeh.**

**R. Forstamt Herrenalb.**  
**Stammholz-Verkauf**  
 im schriftlichen Aufstreich  
 am Montag den 6. Nov. 1905  
 aus Gut Bernbach (Müllers-  
 steinbruch); Döbel (Ob. Klein-  
 loh, Großloh, Ulrichsrain,  
 Schlagenwies); Gaistal (Kohl-  
 wäldle, Tiefgraben, Stiefels-  
 wies, Schindelene, D. Kürbjen-  
 loh); Maierberg (Grafenstein,  
 Müll. Maierberg, Gaisbrunnen):  
 76 Eichen mit Fm: 1 IV.,  
 9 V.; 31 Buchen: 6 I.,  
 14 II., 1 III.; 5 Ahorn:  
 2 II., 0,48 III.; 1 Birke:  
 0,30 III. Kl. Nadelholz:  
 3786 St. Langholz mit Fm.:  
 525 I., 305 II., 387 III.,  
 740 IV., 213 V.; 402 St.  
 Sägholz: 391 I., 104 II.,  
 18 III. Klasse.

Gebote auf die einzelnen  
 Lose, in ganzen und 1/10 %  
 ausgedrückt, unterschrieben, ver-  
 schlossen und mit der Aufschrift  
 „Gebot auf Stammholz“ bis  
 10 Uhr vormittags genannten  
 Tages an das Forstamt, woselbst  
 um dieselbe Zeit Gebotöffnung.  
 Schwarzwälder - Listen  
 gegen Bezahlung vom Forstamt.

**R. Forstamt Hoffelt.**  
 Dienstag, 31. Okt., vorm.  
 10 Uhr im „Ader“ in Neu-  
 weiler wird die Lieferung  
 und das Schlagen der  
**Kalksteine**  
 für die Waldwege verankündigt.  
**Neuenbürg.**  
**Straßen-Sperre.**  
 Wegen Umpflasterung ist von  
 nächsten Montag den 30. Okt.  
 ds. Jrs. an die **Wildbader-**  
**straße** vom Feisner Klauer-  
 schen Hause an aufwärts für  
 Last- insbesondere Langholz-  
 Fahrwerke **gesperrt.**  
 Den 25. Oktober 1905.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Stirn.

**Feldbrennach.**  
 Unterzeichneter verkauft  
 wegen Aufgabe seines Post-  
 botendienstes sein  
**Pferd,**  
 7jährig, gut im Zug  
 u. ein flotter Traber,  
 und kann jeden Tag ein Kauf  
 mit mir abgeschlossen werden.  
**Gottlieb Schönthaler.**  
 Auch verkauft ein **Pferde-**  
**geschirr, sowie einen starken**  
**Einspanner-Wagen**  
 der Obige.

**Pforzheim.**  
**M ä d c h e n.**  
 Ein fleißiges, ordentliches  
 Mädchen bei hohem Lohn und  
 guter Behandlung per sofort  
 g e s u c h t.  
 Frau C. Schultze  
 Wörthweinstraße Nr. 20.

**Schwemmsteine**  
 Hubaleck & Co.  
 Weissenthurm a. Rhein.

**Neuenbürg.**  
**Pelzwaren**  
 frisch eingetroffen!  
**Paul Wilhelm.**

**Großes Lager in**  
**Arbeitskleidern**  
 und  
**blauen Anzügen.**  
**Paul Wilhelm**  
 Neuenbürg.

Für die berühmten  
**Brennabor- u. Germania-Fahrräder**  
 suche ich für das Oberamt Neuenbürg tüchtige Vertreter  
 für Saison 1906. Eisenhändler, Mechaniker, Schlosser,  
 Spengler etc., die einen eigenen Laden besitzen, erhalten im  
 Vorzug. Offerte sind zu richten an den Generalvertreter  
 für Württemberg:  
**C. Pauster, Lindau i. B.**

Den **H. Ortsvorstehern u. Verwaltungsakturen**  
 empfiehlt neben den längst vorrätigen **Steuertabellen**  
 die jetzt nötigen neuen  
**Steuerzettelformulare**  
 für die verschiedenen Steuerarten.  
 Bei Bestellung von mindestens 500 Stück wird der  
 Bordruck für die betreffende Gemeinde ohne besondere  
 Berechnung besorgt.  
**Buchdruckerei z. „Enztäler“.**

**Neuenbürg.**  
**Gut verkauft**  
 am Mittwoch im **Bären**, älteren  
 (Bardolino) statt neuem mit  
 weißgeprägtem Band.  
 Näheres im „Bären“.

**Neuenbürg.**  
**Tanz-Unterricht!**  
 Geehrte Damen und  
 Herren, welche sich an  
 einem **Tanzkurs**, ver-  
 bunden mit **Aufstandslehre**, wel-  
 cher nächster Tage beginnt, be-  
 teiligen wollen, werden höflichst  
 ersucht, sich gefl. in meiner  
 Wohnung, **Marktplatz 139 I.**,  
 anzumelden. Gelehrt werden  
 außer den üblichen auch die  
 neueren Tänze. (Honorar 10 M.)  
**C. Senfert, Tanzlehrer.**  
 Stuttgart.

**Sie sparen**  
 beim Einkauf von Fahrrädern u.  
 Nähmaschinen viel Geld durch  
**direkten**  
**Bezug**  
 von der  
**Südd.**  
**Fahrrad-**  
**Fabrik**  
 u. Wasch-Ind. G. m. b. H. Stuttgart.  
 Fahrräder in voll. Garat. v. 12 bis 40  
 Preiswerte Mittel  
 Luftschlische  
 Nähmaschinen u. Sjahr Gar. „ 45

**Militär-Verein**  
**Neuenbürg.**  
 Sonntag, 29. ds. Mts., nach-  
 mittags 4 Uhr findet  
**Mitgliederversammlung**  
 bei Kamerad **Dhner** (Soal)  
 statt und ist vollzähliges Er-  
 scheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
 macht die Wäsche  
 blendend  
 weiss!  
 Zu haben in den meisten Geschäften.  
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.